Wenn Opposition nur noch geduldet wird, gerät unsere Demokratie in Gefahr

Beitrag von „Albert Motorsport“ vom 6. Mai 2026, 10:32

Wenn Opposition nur noch geduldet wird, gerät unsere Demokratie in Gefahr

Was sich derzeit im baden-württembergischen Landtag abzeichnet, ist weit mehr als ein gewöhnlicher Machtkampf zwischen Regierung und Opposition. Es ist ein alarmierendes Signal dafür, wie etablierte Parteien beginnen, demokratische Spielregeln zu ihren Gunsten umzuschreiben, sobald ihnen die politische Konkurrenz zu stark wird.



Die neue grün-schwarze Koalition in Baden-Württemberg verfügt über eine komfortable Mehrheit und setzt ihren Kurs fort, trotz massiver Verluste des Vertrauens in der Bevölkerung.

Gleichzeitig wird die stärkste Oppositionskraft zunehmend von wichtigen parlamentarischen Funktionen ausgeschlossen. Diskutiert wird unter anderem, der Opposition den Posten des Vize-Landtagspräsidenten faktisch zu verwehren. Kritiker sprechen bereits offen davon, dass Oppositionsrechte eingeschränkt werden sollen.

Dabei lebt eine Demokratie gerade vom offenen Streit unterschiedlicher Meinungen. Wer Millionen Wählerstimmen ignoriert oder politische Mitbewerber systematisch ausgrenzt, beschädigt nicht nur den parlamentarischen Anstand, sondern auch das Vertrauen der Bürger in den Staat. Viele Menschen gewinnen zunehmend den Eindruck, dass demokratische Regeln nur noch gelten, solange das gewünschte politische Ergebnis dabei herauskommt.

Besonders brisant ist die Entwicklung deshalb, weil die politische Landschaft in Baden-Württemberg sich deutlich verändert hat. Bei der Landtagswahl 2026 erreichte die stärkste Oppositionspartei fast 19 Prozent der Stimmen und stellt nun 35 Abgeordnete. Trotzdem wird weiterhin versucht, diese politische Kraft institutionell kleinzuhalten, anstatt sich inhaltlich mit ihren Positionen auseinanderzusetzen.

Gleichzeitig präsentieren Grüne und CDU ihre Neuauflage der Koalition als alternativlos. Beobachter sprechen bereits von einer politischen Zweckgemeinschaft, die vor allem durch die gemeinsame Abgrenzung gegenüber der Opposition zusammengehalten wird. Für viele Bürger wirkt dies wie ein Kartell der Macht: Unterschiedliche Parteien treten im Wahlkampf gegeneinander an, regieren am Ende jedoch gemeinsam, und grenzen jede echte konservative oder patriotische Opposition konsequent aus.

Dabei wäre gerade jetzt eine starke Opposition wichtiger denn je. Baden-Württemberg kämpft mit steigenden Lebenshaltungskosten, wachsender Unsicherheit, Problemen bei Migration, Bildung und innerer Sicherheit sowie einer zunehmend schwächelnden Wirtschaft. Doch statt kontroverser Debatten erleben die Bürger immer häufiger moralische Belehrungen, ideologische Symbolpolitik und den Versuch, kritische Stimmen aus dem politischen Raum zu verdrängen.

Eine Demokratie darf jedoch niemals davon abhängen, ob die herrschenden Parteien mit den Ansichten der Opposition einverstanden sind. Wer demokratisch gewählt wurde, hat Anspruch auf faire parlamentarische Behandlung, und zwar unabhängig davon, ob die Regierungsparteien dessen Positionen mögen oder nicht.

Denn am Ende gilt: Nicht die Opposition gefährdet die Demokratie, sondern jene Kräfte, die versuchen, die Opposition unmöglich zu machen.